

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
I. Forschungsstand	1
1. Zum Stand der Adelforschung in der Geschichte des Mittelalters .	1
2. Zur Situation der pfälzischen Landesgeschichtsforschung und bayerisch-wittelsbachischen Hausgeschichte sowie der Quellen .	7
3. Zur sogenannten Krise des Spätmittelalters und Historischen Kri- senforschung	11
II. Ziel und Methode der Untersuchung	17
1. Zielsetzung der Untersuchung	17
2. Rechtsgeschichtliche Vorbemerkung, methodischer Ansatz, Quel- lenkritik	20

HAUPTTEIL

A. Innerdynastische Konflikte um die Landesherrschaft in der rheini- schen Pfalzgrafschaft und ihre Lösung in Hausordnungen (1255- 1329)	25
1. Die bayerische Landesteilung von 1255	25
1.1 Die Wittelsbacher und die Entwicklung ihrer Landesherrschaft im 12./13. Jahrhundert	25
1.2 Die Mutschierung von 1255 zwischen Ludwig II. und Heinrich XIII.	29
1.3 Die Hausordnung Ludwigs II. von Oberbayern vom 1. 8. 1281 und 7. 1. 1288	35
1.4 Die hausrechtliche Entwicklung in der niederbayerischen Linie	39
2. Die Krise in der Herrschaft und ihre Beilegung im Wege vertrag- lich bestimmter Regentschaftsformen	41
2.1 Der Bruch der Hausordnung von 1288	41
2.1.1 Vormundschaft und Königsnähe als Stützungsinstrumente der Alleinherrschaft Rudolfs I.	41

2.1.2	Hausrecht und konkurrierende dynastische Bindungen als Elemente der Herrschaftsansprüche Ludwigs IV., des Bayern ...	48
2.2	Die neue Hausordnung als Familienvertrag	50
2.2.1	Die Mitherrschaft Ludwigs im Versuch einer Mutschierung Bayerns und der Pfalzgrafschaft vom 1./29. 9./1. 10. 1310	50
2.2.2	Der Konsens der Familien Rudolfs I. und Ludwigs IV. vom 21. 6. 1313 zur Grundlegung neuer Erb- und Regentschaftsformen	58
2.2.3	Der Regentschaftsverzicht Rudolfs I. vom 26. 2. 1317	61
2.3	Die Rezeption der Hausordnung im Konflikt	70
2.3.1	Der Streit der Witwe Rudolfs I., Mechthild von Nassau, mit Ludwig dem Bayern um ihr Wittum	70
2.3.2	Gerlach von Nassau und die Vormundschaft Johans von Nassau über die Erben Rudolfs I.	73
2.3.2.1	Die Rechenschaftslegung der Vormundschaft	78
2.3.3	Die zweite Chance Ludwigs des Bayern zur Aufrichtung der Hausordnung von 1313 und der politische Dissens unter den Erben Rudolfs I.	80
2.3.3.1	Die Pflegschaft Ludwigs des Bayern über die Söhne Rudolfs I. und deren Opposition	80
2.3.3.2	Der Streit Adolfs I. um die Freigabe des väterlichen Erbteils .	85
2.3.3.3	Die Koalition der Ältesten: Ludwig der Bayer – Rudolf II. .	86
2.3.3.4	Die Koalition der Minderjährigen: Ruprecht I. – Ruprecht II.	90
2.4	Rezeption der Hausordnung in der Teilung der Landesherrschaften und Definition dynastischer Prinzipien für das Gesamthaus	93
2.4.1	Gestalt und Inhalt des sogenannten Hausvertrages von Pavia (4. 8. 1329)	93
2.4.1.1	Quellenkritische Vorbemerkung	93
2.4.1.2	Umriß der Landesteilung und hausrechtliche Bestimmungen .	96
2.4.2	Teilungsprinzip und Aufteilungspraxis	99
2.4.3	Fürsten und herzogliche Räte als Schiedsrichter	104
2.4.4	Die Kriterien der Teilung im Licht der Bestimmungen des Familienvertrages von 1313	110
2.4.5	Das dynastische Programm: Erbverbrüderung und „offene“ Hausordnung	113
2.4.5.1	Gegenseitigkeit als organisiertes Handlungsprinzip	113
2.4.5.2	Das „Land“ als Garant der Ordnung	116
2.4.5.3	Die Verankerung der Herrschaft bei der Dynastie	117
2.4.5.4	Gemeinsames Recht und wechselnder Anspruch an der Kur .	119
2.4.5.5	Innerdynastische Erbverbrüderung als neue Plattform	120

2.1.2	Hausrecht und konkurrierende dynastische Bindungen als Elemente der Herrschaftsansprüche Ludwigs IV., des Bayern ...	48
2.2	Die neue Hausordnung als Familienvertrag	50
2.2.1	Die Mitherrschaft Ludwigs im Versuch einer Mutschierung Bayerns und der Pfalzgrafschaft vom 1./29. 9./1. 10. 1310	50
2.2.2	Der Konsens der Familien Rudolfs I. und Ludwigs IV. vom 21. 6. 1313 zur Grundlegung neuer Erb- und Regentschaftsformen	58
2.2.3	Der Regentschaftsverzicht Rudolfs I. vom 26. 2. 1317	61
2.3	Die Rezeption der Hausordnung im Konflikt	70
2.3.1	Der Streit der Witwe Rudolfs I., Mechthild von Nassau, mit Ludwig dem Bayern um ihr Wittum	70
2.3.2	Gerlach von Nassau und die Vormundschaft Johanns von Nassau über die Erben Rudolfs I.	73
2.3.2.1	Die Rechenschaftslegung der Vormundschaft	78
2.3.3	Die zweite Chance Ludwigs des Bayern zur Aufrichtung der Hausordnung von 1313 und der politische Dissens unter den Erben Rudolfs I.	80
2.3.3.1	Die Pflegschaft Ludwigs des Bayern über die Söhne Rudolfs I. und deren Opposition	80
2.3.3.2	Der Streit Adolfs I. um die Freigabe des väterlichen Erbteils ..	85
2.3.3.3	Die Koalition der Ältesten: Ludwig der Bayer – Rudolf II. ..	86
2.3.3.4	Die Koalition der Minderjährigen: Ruprecht I. – Ruprecht II.	90
2.4	Rezeption der Hausordnung in der Teilung der Landesherrschaften und Definition dynastischer Prinzipien für das Gesamthaus	93
2.4.1	Gestalt und Inhalt des sogenannten Hausvertrages von Pavia (4. 8. 1329)	93
2.4.1.1	Quellenkritische Vorbemerkung	93
2.4.1.2	Umriss der Landesteilung und hausrechtliche Bestimmungen ..	96
2.4.2	Teilungsprinzip und Aufteilungspraxis	99
2.4.3	Fürsten und herzogliche Räte als Schiedsrichter	104
2.4.4	Die Kriterien der Teilung im Licht der Bestimmungen des Familienvertrages von 1313	110
2.4.5	Das dynastische Programm: Erbverbrüderung und „offene“ Hausordnung	113
2.4.5.1	Gegenseitigkeit als organisiertes Handlungsprinzip	113
2.4.5.2	Das „Land“ als Garant der Ordnung	116
2.4.5.3	Die Verankerung der Herrschaft bei der Dynastie	117
2.4.5.4	Gemeinsames Recht und wechselnder Anspruch an der Kur ..	119
2.4.5.5	Innerdynastische Erbverbrüderung als neue Plattform	120

1.	Zum rechtlichen Verfahrensgang und Charakter der Feststellungen	183
1.1	Das hofrechtliche Verfahren über die Erbensprüche Ruprechts	
1.1.1	Der Fürstenspruch von Speyer	184
1.1.2	Die Mainzer Entscheidungen Karls IV.	187
1.1.2.1	Besitzrechtliche Feststellungen über Pfandschaften und Zuerwerbungen	188
1.1.2.2	Der Spruch zur Regulierung finanzieller Schulden	191
1.2	Die Einung zwischen Ruprecht I. und Ruprecht II. über das Kurrecht auf dem Nürnberger Reichstag	191
1.3	Die Erbordnung zwischen Ruprecht I. Ruprecht II. über die künftige Alleinherrschaft (1357)	193
2.	Das Scheitern der Teilungsforderungen Ruprechts II. und die Modalitäten der Alleinherrschaft Ruprechts I.	193
2.1	Der Freikauf Ruprechts II. aus sächsischer Geiselhaft	193
2.2	Die Erbschafts- und Teilungsforderungen Ruprechts II.	196
2.3	Die Erneuerung der Gemeinschaft von Herrschaft und Kurrecht	200
2.3.1	Die kaiserlichen Privilegien vom 20. 7. und 1. 8. 1355 zugunsten beider Pfalzgrafen	200
2.3.2	Die Alleinherrschaft Ruprechts I. aus der Gunst Ruprechts II. und ihre Versicherung im Huldigungsvorbehalt	203
II.	Interdynastische Regentschaftsweisen und überterritoriale Herrschaftsentfaltung Ruprechts I. und Ruprechts II.	210
1.	Zu den Voraussetzungen und Konsequenzen der unebenbürtigen und ebenbürtigen Ehen Ruprechts I.	210
2.	Pfalzgräfliche Erbverträge, Vormundschaften und Pflegschaften über die Markgrafen von Baden und die Grafschaft Berg	213
2.1	Ruprecht I. und die Hausordnung der Markgrafen von Baden	213
2.1.1	Der Vertrag Ruprechts I. zur Ehe Ruprechts II. mit einer Markgräfin als Teil seiner Pflegschaft	213
2.1.2	Der Anteil der Pfalzgrafen am Ehebeschluß Rudolfs VI. von Baden mit Mechthild von Sponheim	214
2.1.3	Ruprecht I. als Protektor der markgräflichen Hausordnung ..	215
2.1.3.1	Ruprechts Pflegschaft in der Markgrafschaft und Versuch seiner Herrschaftsnachfolge aufgrund der Erbverbrüderung von 1362 .	215
2.1.3.2	Der badische Hausvertrag von 1380 als Abschluß der Vormundschaft Ruprechts I. über die Markgrafen	219
2.2	Ruprecht II. und die Pflegschaft über die Grafschaft Berg ...	223

III.	Die Beendigung „dualer“ Herrschaft und der Übergang zur Schaffung hausrechtlicher und territorialer Sonderrechte für den Ältesten der Erben	225
1.	Die Testamente Ruprechts I.	225
2.	Das sogenannte Kurpräcipuum von 1368 und 1378: Gesetz und Ordnung über die Bildung der „Kurpfalz“	229
2.1	Quellenkritische Vorbemerkung und Inhalt	229
2.2	Beweggründe und Leitvorstellungen	232
2.2.1	Städtische Bürgschaften und landesherrliche Schutzgarantie ..	232
2.2.2	Alleinherrschaft und Ältestenrecht	234
2.2.3	Zwei-Teilung und Unteilbarkeit	236
2.2.4	Huldigungsvorbehalt als Instrument der Landesintegrität	239
3.	Das Gelöbnis Ruprechts III. vom 2. 7. 1374 als Erbe Ruprechts I. .	241
D.	Von der Erbordnung zur Hausverfassung: Regulierte Erbenfolge, qualifizierte Landesaufteilung im väterlichen Gebot und transpersonale Herrschaftsvorstellung als Abschluß der Ausbildung pfalzgräflicher Hausverfassung und Grundmuster künftiger territorialer Staatsbildung	247
1.	Das Versprechen Ruprechts III. und Ruprechts IV. auf die „ewige machunge“ Ruprechts I.	247
2.	Die „Rupertinische Konstitution“ vom 13. 7. 1395	248
2.1	Zur Überlieferung und Gültigkeit	248
2.2	Hausrechtliche Feststellungen und herrschaftspraktische Anweisungen	250
3.	Die letztwillige Erklärung Ruprechts II. vom 6. 1. 1398	252
4.	„Gesamtpfalz“ und Primogenitur im Herrschaftsverständnis Ruprechts II.	253
4.1	Familiäre Anlässe der „Konstitution“	253
4.2	Transparenz der Erbenfolge: Primogenitur und Sekundogenitur, Apanagen	255
4.3	Die „Gesamtpfalz“ als Herrschaftsraum	258
4.4	Landes-„Öffentlichkeiten“ als Garanten	261
4.5	Einheit, Eintracht und Gerechtigkeit als Ausdruck christlicher Herrscherethik und Herrschaftsfürsorge	264
5.	Das Festhalten Ruprechts III. an der Erbteilung und die Aufrichtung der Hausverfassung	267

5.1	Zu den Gründen für den Nicht-Vollzug der „Rupertinischen Konstitution“	267
5.2	Die Grundlegung der pfälzischen Haus- und Landesteilung im Testament Ruprechts III. von 1401, ihre Durchführung 1410 und reichsrechtliche Anerkennung 1414	269
5.2.1	Die „ordnung unter sinen sunen“ als Testament Ruprechts III. und seine Bekräftigung 1410	269
5.2.2	Der politische und dynastische Anstoß für die „ordnung unter sinen sunen“ von 1401	271
5.2.3	Das „politische Testament“ Ruprechts III. von 1401	273
5.2.4	Das Vorrecht des Ältesten an der Herrschaft und die Teilung der pfälzischen Landesherrschaft 1410	277
5.2.5	Die Anerkennung der rupertinischen Erbfolgeordnung durch Ludwig III. und ihre Bekräftigung durch Kaiser Sigismund 1414	284
E. Ergebnis und Ausblick		287
Quellen- und Literaturverzeichnis		297
I. Ungedruckte Quellen		297
II. Erzählende Quellen, diplomatische Quellen- und Regestenwerke ..		297
III. Darstellungen		301
Abkürzungen		320
Anhang: Genealogische Tafel		321
Namenregister		322